

Was den Fall der „Kölnischen Volkszeitung“ angehe, liege die moralische Verantwortung für dieses Geschäft tatsächlich weniger bei Dr. Klepper als bei der damaligen preußischen Staatsregierung.



## Vorstoß gegen die Schupo

Unzulässige Enthaltungen Frankreichs im Abrüstungsausschuss

Genf, 15. Oktober.

Der angekündigte Vorstoß Frankreichs gegen die deutsche Schupo ist unmittelbar nach dem Abbruch der Konferenz der Abrüstungskonferenz erfolgt. Im Technischen Ausschuss der Abrüstungskonferenz hat der französische Vertreter Maffigli in ungewöhnlich scharfer Weise über die deutsche Schupo polemisiert. An Hand von Zeitungsartikeln und Photographien über angebliche Märsche der Schupo bemühte er sich vergeblich, den Nachweis zu erbringen, daß Deutschland sich in der Schupo unter Umgehung der Verfallter Bestimmungen und des Protokolls von 1925 sich, neben dem Hunderttausend-Mann-Heer eine gut ausgebildete, schwer bewaffnete zweite Armee von etwa 140 000 Mann geschaffen habe.

Maffigli führte u. a. an, daß die Schupo keine Maschinenwaffe habe, und leitete aus seinen Darlegungen die Forderung ab, daß man bei der Berechnung der Effektivitäten, die bekanntlich auf der Grundlage der Verhältnisse bei den abgerüsteten Staaten erfolgen soll, außer der Reichswehr auch die Polizeiträfte hinzurechnen müsse.

Die französischen Behauptungen über den „militärischen Charakter“ der deutschen Polizei stellen eine bewusste Entstellung dar. Was die Kopfzahl der Schupo betrifft, so sind von diesen 140 000 Mann etwa 35 000 kommunale Polizeibeamte. Von dem Rest wird etwa ein Drittel für Verwaltungsaufgaben im Bürodienst verwendet. Von den übrigen verbleibenden zwei Dritteln der Polizeibeamten ist die Mehrzahl nicht talentiert. Es besetzen ferner keinerlei dienstliche oder organisatorische Beziehungen zwischen Polizei und Wehrmacht. Auch von einer militärischen Ausbildung oder einer militärischen Bewaffnung der Polizeibeamten kann nicht die Rede sein. Ausbildung und Bewaffnung sind entsprechend den besonderen polizeilichen Zwecken für verschieden von militärischen Gesichtspunkten, doch eine Einleitung einer noch so gut ausgebildeten Polizeimannschaft in das Heer, und ihre Verwendung gegen auswärtige Gegner eine technische Unmöglichkeit wäre.

## Die Antwort an Maffigli

Zurückweisung der französischen Verleumdungen gegen die deutsche Schupo.

Berlin, 17. Oktober.

Maffigli wird u. a. mitgeteilt: Der französische Delegierte Maffigli hat in dem Unterausschuss der Abrüstungskonferenz für die Personalbestände Ausführungen über die deutsche Polizei gemacht, die er vorsichtigerweise unterließ, solange deutsche Vertreter an der Abrüstungskonferenz teilnahmen.

Herr Maffigli gibt die Gesamtstärke der deutschen Polizei mit 140 000 Mann an und erwähnt nur beiläufig, daß hiervon 35 000 als rein kommunale Polizei abgehen und daß ferner 18 000 Beamte in Zivil sind, die nur in den Büros und im Kriminaldienst tätig sind.

Die gesamte Organisation und Bewaffnung der Polizei ist in jahrelangen Verhandlungen mit der Völkerversammlung und der internationalen Militärkontrollkommission unter dem besonderen Gesichtspunkt, festgelegt worden, daß eine militärische Verwendung der Polizei ausgeschlossen ist. Die Schupo besitzt demnach keinerlei schwere Waffen, wie Minenwerfer und Geschütze, ohne die eine militärische Verwendung undenkbar ist. Die von Maffigli erwähnten Maschinenwaffen sind in einer beschränkten Zahl von der internationalen Kontrollkommission zugelassen worden, weil sie für die polizeilichen Aufgaben erforderlich sind.

Seit der Sommerpause der Abrüstungskonferenz ist offenbar das Ziel und die Aufgabe dieser Konferenz in Vergeßheit geraten. Es handelt sich nicht um die 35 oder 140 000 Beamte der deutschen Polizei und nicht um die Ausbildungsvorschriften für die Polizei von Anhalt und Cöbel, sondern um die Abrüstung von Millionenheeren und die Friedenssicherung durch Beseitigung der gewaltigsten Wehrsysteme und riesigen Bestände an modernen Kriegsmitteln, die die Welt je gesehen hat.

## der Sprecher Martgraf

EIN FUNK-UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

VERBRECHER-SCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(57. Fortsetzung.)

„Er schläft! Auch er hat selbstamerweise nicht viel davon getragen. Der Arm war ausgefüllt, aber das ist in Ordnung. Verbunden ist er auch. Der ist morgen schon wieder auf dem Posten. Aber wir werden ihn natürlich im Bett belassen.“

„Und... der Junge, Herr Doktor?“

Der Arzt sah vor sich hin.

„Gnädige Frau... er... lebt... lebt noch. Wir tun alles, um ihn zu erhalten! Aber... es wird richtig sein, wenn Sie sich mit dem Bittersten vertraut machen.“

„Ein wilder Schmerz stieg hoch in ihr.“

„Keine... Hoffnung?“

„Wenig... er hat ja fast alles Blut verloren. Vielleicht vollendet der Herrgott das Wunder, das er an Ihrem Gatten und den Kindern getan hat. Wir wollen hoffen, gnädige Frau.“

Aber es war wenig Hoffnung in Ingrid's Herzen. Sie sah ganz still und sprach kein Wort mehr, bis der Zug anzog. Da schrie die kleine Urfel auf.

„Urfelchen... mein Kind!“ sagte die Mutter innig. Und das kleine süße Wesen wurde ruhiger, schlief wieder ein. Frau Ingrid ging in dieser Stunde mit sich ins Gericht. Sie verlor die Fassung, das was gewesen, ihr Handeln der vergangenen Monate zu begreifen. Aber sie fand keinen Weg. Sie begriff sich nicht.

„Auf was habe ich mich gestützt? Was war mir Kraft in dem Unrecht? Wie konnte ich daran denken, die Kinder leiden zu lassen? Um des Stolzes willen? Hat denn Rainer je meinen Stolz gebeugt, war er nicht immer gekommen als ein Bittender, ein Lebender?“

Sie hatte keine Ruhe mehr und mußte zu dem Gatten gehen.

Sie stand an seinem Bett und betrachtete ihn. Er schlief und lächelte. Tränen brannten in ihren Augen, als sie sein Lächeln sah, in dem alles Gute der Erde lag. Wie ein reines Kind lächelte er im Schlaf. Frieden strömte von ihm aus. Die Schwester war zu Frau Ingrid getreten.

## Milderung für Kriegsbeschädigte

Vertreter der Kriegsbeschädigten bei Hindenburg.

Berlin 18. Oktober.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing den Vorstand des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge und eine Abordnung des Landesverbandes Westfalen-Lippe im Reichsverband deutscher Kriegssopfer, die ihm die Wünsche und Sorgen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen vorbrachten. Insbesondere die Härten der Beschäftigten darlegten die durch die letzten Notverordnungen in der Kriegssopfer-Fürsorge eingetreten sind.

Der Reichspräsident brachte seine wärmste Teilnahme für das Los der Kriegssopfer und seinen Willen zum Ausdruck, lobte es die finanzielle Lage des Reiches irgendwie gestaltet, allmähliche Beseitigung der Kürzungen eintreten zu lassen. Der Reichsarbeitsminister konnte alsbaldige Milderung einer Reihe von Härten in Aussicht stellen, die sich bei der Durchführung der letzten Notverordnung gezeigt haben und mitteilen, daß hierfür ein besonderer Fonds von fünf Millionen Mark bereitgestellt sei, der für die Zeit bis zum Schluß des Haushaltsjahres bestimmt ist und im Benehmen mit den Vertretern der Kriegssopfer Verwendung finden soll.

## Avenol wird Generalsekretär

Nach Erfüllung der deutschen Bedingungen. — Schlußfassung der 13. Völkerversammlung.

Genf, 18. Oktober.

Die 13. ordentliche Völkerversammlung des Völkerbundes ist mit einer Schlußrede des Präsidenten Politis abgeschlossen worden. In der Schlußfassung nahm die Völkerversammlung den Haushalt des Völkerbundes für 1932/33 mit 33,4 Millionen Goldfranken an, von denen 17 Millionen auf das Völkerbundsekretariat, 8,8 Millionen auf das Internationale Arbeitsamt und 2,6 Millionen auf den Internationalen Jaager Gerichtshof entfallen.

Ferner genehmigte die Völkerversammlung den von dem 4. Ausschuss ausgearbeiteten großen Plan über die Neuordnung der politischen Leitung des Völkerbundsekretariats. Damit sind die von Deutschland geforderten Bedingungen für die Zustimmung der deutschen Regierung zu der Wahl des Franzosen Avenol zum Generalsekretär des Völkerbundes erfüllt. Die Ernennung Avenols war in der vorangegangenen Geheimnisgebung des Völkerbundesrats einstimmig ausgesprochen worden. Die beiden neuen stellvertretenden Generalsekretäre (Italien und Norwegen) sowie die neuen Untergeneralsekretäre (Deutschland und England) werden auf der Novembertagung des Rates ernannt werden. Gleichzeitig soll dann Avenol durch die außerordentliche Völkerversammlung bestätigt werden.

In seiner Schlußrede führte Präsident Politis aus, drei grundsätzliche Seiten des Abrüstungsproblems müßten jetzt geprüft werden:

Die Ausdehnung der qualitativen und quantitativen Herabsetzung der Rüstungen auf Grund des Hoover-Planes, die Organisation des Friedens auf derartigen Grundlagen, daß die Staaten allgemeine Garantien für die Aufnahme ihrer bisherigen Einzelgarantien finden, und ferner der Grundhalt der Rechtsgleichheit, auf dem das für sämtliche Staaten ausnahmslos geltende neue Militärstatut beruhen müßte.

Auf nachgebender deutscher Seite wird jetzt grundsätzlich der Standpunkt vertreten, daß nunmehr eine planmäßige Neubewaffnung in den folgenden Direktorkontrollen

eintreten müsse, über die die Entscheidung bei dem Völkerbundsrat liegt. Der Völkerbundsrat wird zuerst im Januar über die Verlängerung des ablaufenden Vertrages des Direktors der Informationsabteilung, Comert, zu entscheiden haben. Nach deutscher Auffassung ist es in Zukunft nicht zulässig, daß der Posten des Generalsekretärs und des Leiters der Propagandaabteilung von der gleichen Nation besetzt werden. Man rechnet daher im Zuge der jetzt getroffenen Neuordnung der politischen Leitung mit dem Ausscheiden des Franzosen Comert.

Über die Ernennung des neuen deutschen Untergeneralsekretärs liegt noch keine Entscheidung vor, jedoch

werden jetzt allgemein der russische Staatssekretär der Außenpolitik und der deutsche Botschafter in Moskau, Tschernomir, für diesen Posten genannt.

## Frankreichs Senat unverändert

Paris, 18. Oktober.

Die Ergebnisse der französischen Senatswahlen, deren Ergebnis heute vorliegt, haben entgegen den Erwartungen keine bedeutende Veränderung in der Zusammensetzung des Senats herbeigeführt. Es ist lediglich eine unbedeutende Verschiebung nach links festzustellen, die sich in der Verteilung der Stimmen auf die verschiedenen Parteien ausdrückt. Die bisherige Regierungspartei gewinnt vier Sitze, während die Oppositionspartei vier verliert. 35 Senatoren wurden zum ersten Mal gewählt, und 18 Senatoren, die bereits dem Senat angehört haben und ihre Kandidatur erneut aufgestellt hatten, wurden wiedergewählt. Unter ihnen befinden sich jedoch keine besonders markanten Persönlichkeiten. Unter den Neugewählten befindet sich der bisherige Generalgouverneur von Nordafrika, Fallières.

## Was will Herriot in Madrid?

Frankreich sucht neue Bundesgenossen und ein Waffendepot für den Völkerverbund.

London, 18. Oktober.

Der „Daily Telegraph“ befaßt sich mit den Gründen der für Ende Oktober vorgesehenen Reise des französischen Ministerpräsidenten Herriot nach Madrid. Danach will Herriot ein Bündnis zwischen Frankreich und Spanien herbeiführen und Spanien als geeignetes Land für die Verbringung des internationalen Völkerbunddepots sowie für die Lagerung von Waffen vorzeichnen. „Denn in Spanien“, so merkt das Blatt erläuternd, „würde ein solches Depot in jedem Falle außerhalb der Reichweite Deutschlands liegen.“

## Verkehrsunfälle in Frankreich

Zugzusammenstoß in der Normandie. — Wahrscheinlich neun Todesopfer.

Paris, 18. Oktober.

Ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem sieben Personen getötet und fünfzehn zum Teil schwer verletzt wurden, ereignete sich in den frühen Abendstunden des Sonntags in der Normandie kurz vor dem Bahnhof Cerences zwischen den Stationen Folligny und Coutances. Ein Personenzug, der infolge des starken Sonnenscheinverfalls bis auf den letzten Platz gefüllt war, stieß etwa 500 Meter vor der Einmündung in den Bahnhof auf einen rangierenden Güterzug. Die ersten Wagen des Personenzuges wurden in einen Güterzug hineingeworfen, ebenso wie einige Wagen des Güterzuges. Bis zu die letzten Nachstunden wurden sieben Leichen geborgen, während fünfzehn Verwundete in das Krankenhaus der Stadt eingeliefert werden mußten. Man vermutet, daß sich noch zwei Tote unter den Trümmern befinden, deren Bergung sich äußerst schwierig gestaltet.

Die Schuld an der Katastrophe trägt der Bahnführer von Cerences, der es dem Lokomotivführer des Güterzuges gestattet hatte, auf der eingeleigten Straße zu rangieren, obgleich der Personenzug bereits angekündigt war.

## Auto stürzt in eine Schlucht

Ein zweiter schwerer Unfall ereignete sich auf der Alpenstraße von Gap nach Briançon. Ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen stürzte in die Schlucht der Durance. Vier der Insassen waren portotot, die übrigen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

## Eisenbahnunglück in Innsbruck

Bei dem am Samstag eingetragenen Personenzug der Wittenwaldbahn entgleiste kurz vor der Einfahrt in den Innsbrucker Westbahnhof ansehnend infolge falscher Weichenstellung ein Wagen. Der Wagen stürzte um und wurde noch eine Strecke weit mitgeschleppt. Zwei Frauen wurden unter dem Wagen begraben und konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

Tiefste Bewegung und Freude löste diese Nachricht aus. „Der Zustand des Jungen, des kleinen Wolf, ist sehr ernst. Er hat sich fast verblutet und einen Bruch des linken Unterarmes erlitten. Es werden auch innere Verletzungen befürchtet. Das Befinden Rainer Markgrafs und der kleinen Urfela ist zufriedenstellend.“

Befreiung ging über die große Schär.

Rainer richtete sich in der Nacht in seinem Bett auf. Die Uhr zeigte die vierte Stunde. Die Schwester trat zu ihm. „Was wünschst du, Herr Markgraf?“ „Schwester... wo... wo sind meine Kinder?“ „Gut aufgehoben... so gut aufgehoben.“ „Ich... ich möchte meine Kinder... hier... hier bei mir haben!“ bat Rainer flehend.

Die Schwester deutete zu seiner Rechten. „Hier schläft ja schon die kleine Urfel. Schauen Sie nur, die lacht morgen wieder!“

„Aber... der Wolf... mein Junge... wo... wo ist mein Junge? Was ist mit ihm? Bei Gottes Barmherzigkeit!“

Schwester, was ist mit meinem Jungen?“ „Gut aufgehoben... so gut aufgehoben.“

„Ich... ich möchte meine Kinder... hier... hier bei mir haben!“ bat Rainer flehend.

Die Schwester deutete zu seiner Rechten. „Hier schläft ja schon die kleine Urfel. Schauen Sie nur, die lacht morgen wieder!“

„Aber... der Wolf... mein Junge... wo... wo ist mein Junge? Was ist mit ihm? Bei Gottes Barmherzigkeit!“

Schwester, was ist mit meinem Jungen?“ „Gut aufgehoben... so gut aufgehoben.“

„Ich... ich möchte meine Kinder... hier... hier bei mir haben!“ bat Rainer flehend.

Die Schwester deutete zu seiner Rechten. „Hier schläft ja schon die kleine Urfel. Schauen Sie nur, die lacht morgen wieder!“

„Aber... der Wolf... mein Junge... wo... wo ist mein Junge? Was ist mit ihm? Bei Gottes Barmherzigkeit!“

Schwester, was ist mit meinem Jungen?“ „Gut aufgehoben... so gut aufgehoben.“

„Ich... ich möchte meine Kinder... hier... hier bei mir haben!“ bat Rainer flehend.



Allen und Jungen, nicht schon beim  
Wandern das Herz auf? Stehen wir  
mitten in Wald und Feld, in Berg  
unter Blüten oder in den braunen, roten  
gen unseres schönen deutschen Herbst-

hi gleich wieder den Venzwind wehen.  
 abrausen, den Ruch der Sommersonne.  
 dgeruch des Herbstes. Hören wir nid/  
 ten und des Bussards hoch, hoch im  
 ngurren, Spechtlachen, Meisengetücher,  
 Drossel und den Ruf des Kuckucks?

„Nicht wieder der frohe Gruß des vorbeiziehenden, der Dank des Bauersmannes für den überfluteten und Morgenglänzenfang, nicht wieder über den Schmutz an den die Kunstwerke in fremden Städten, in Klöstern? Wächst man nicht beim Wanderschritt, beim Durchstöbern und Bauen aus Türme, aus Gemäuer und anders zusammen mit Burg und Schloß, ergreift, als wenn man sie nur flüchtig aus vorüberstehen sieht?“

Vollgenossen nicht viel besser kennen  
 sich ihm helfend bespringen, Stunden, oder  
 ihm bleibt und abends vor der Her-  
 mensicht und er beim Klang unserer  
 dort? Wo finden sich denn schneller Her-  
 rathen beim Wandern? Ist nicht jeht  
 auch unsere Augenherbergen überall  
 man von solchen Wanderfahrten nicht  
 was es nur geben kann, ein frohes  
 Körper und einen gefunden Geist?  
 er Jahreszeit! Wie muß man danken,  
 und Füße hat, einen zu tragen über  
 wie froh und beglückt sein jeden Tag,  
 gibt, das nichts kostet und doch alle  
 Frische und Gesundheit, Lebens- und  
 wieder von neuem stärkt.

zeit. Am vergangenen Sonnabend feierte  
ant Bauer und Frau ihre Silberhochzeit.  
sträglich recht herzlich.

**Ein Funkenflug.** In der Nacht vom Montag entstand im hiesigen Kaltwerk Feuer. Infolge des Sturmes wurden in Kaltfen geweht, die auf der zum Holzbrücke ein Feuer verursachten. Der Schaden ist nur gering.

. Von der hiesigen Obersförsterei wurde die Jagd auf Hasen durchgeführt. In den Forsthäusern wurden 21 Hasen und 2 Füchse geschossen. Die Obersförsterei Obergude 10 Hasen geschossen.

rein. Der Kriegerverein Spangenberg  
in Samstag eine gutbesuchte Versamm-  
lung. Vorsitzender des Abends  
war. Vorsitzender Georg Appel  
mit der Begrüßung des Ver-  
ein. Zur Tagesordnung übergehend

über die 63 Abgeordnetentagung des  
in N-murorfen. Die dort angeregten  
griffhäuser Jugendbewegung fand auch  
ständnis. Man will auch hier für die  
Jugendgruppe eintreten und den Kreis  
Hauptmann a. d. Müller-Gurzhagen  
sichsten Verammlung in Spangenberg  
halten. — Im Zusammenhang hiermit

schhardt den Bau eines Schleißandes  
ein an. Die Vorbereitungen hiez  
den. — Eine Anregung auf Gerab  
soll in nächster Verammlung zur  
— Zur Betreuung der Kriegerwaisens  
rab Wilhelm Blumenstein als Fests  
Oberhofgericht Dr. Braun hielt dann

Zuerst besprach St. Staudt die Zusammenkunft über die Ziele des Kriegervereins, des **Kreis-Kriegervereins** und von dem eingeführten Förderung sich auch der Kriegerverein hat. Der Aufsicht soll auch vom unterstügt werden. Zum Schluß überreichte der Kreis-Kriegerverbands-

vereins Ehrenkreuze an Kameraden, die  
vereinswesen verdient gemacht haben.  
Hiersbach, Friedrich Kellmer und Chr.  
Borsigender Appell begrüßwünschte die  
ermahnte die Versammlung, die  
n Vaterlande zu tun. Er schloß mit  
r wird ein Riß zerreißen, wenn wir

Das Lied „Ich hab mich ergeben“  
fisiene Versammlung.

dingens denen nicht, die wohl eine Verkaufserstanden hätten, heute aber fernblieben. Rechtsanwalt Dr. handelte die Frage: „Warum muß nochmals wählen? Redner sah die

Wahl darin, daß die Papen-Regie-  
wachsen der NSDAP. unerträglich  
daher alle Parteien, wenn auch  
kampf gegen die NSDAP. getrieben  
habe Papen den Reichstag auflösen  
ernstete starken Beifall. Die Kund-  
und Schlichtungsversuche verhandeln

eine Verhöhrung verdächtiger Laten darstellten. In zwei Tonfilmen, deren Bild- und Tonübergabe ganz einwandfrei war, sah und hörte man Adolf Hitler in Kassel und im Berliner Lustgarten vor großen Massenversammlungen. Mit dem Dorch-Besfeld endete die wohlgelungene Veranstaltung gegen 1 Uhr.

**△ Deutscher Nationalverein.** Die erste öffentliche Verammlung war von ca. 35 Personen besucht. Nach der Eröffnung durch Herrn Schneider sprach Herr Leiter Striding-Rassel zunächst über Zweck und Ziel des Vereins, die man zusammenfassen kann in dem Satz: Vereinigung der aus der letzten Wahl hervorgegangenen Splitterparteien (Staatspartei, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Ehr. Soz. Volksdienst) zu einer „bürgerlichen, nationalen Front“. Der Verein wolle im kommenden Wahlkampf nicht als Partei auftreten, sondern lediglich durch Schaffung einer mächtigen Bewegung sich verantwortungsvolle Staatsführung eintreten. Aus der Rede ging eindeutig hervor, daß der Deutsche Nationalverein gegen die Nationalsozialistische und Kommunistische Partei einen harten Kampf führt. So kam es, daß von den anwesenden ca. 15 Nationalsozialisten, oft Zwischenrufe und Gegenrede kamen. Es schloß sich eine längere Diskussion an, die sich bis 4 1/2 Uhr ausdehnte.

— **Mütterberatung.** Mittwoch, den 19. ds. Mts., 9 Uhr in der alten Schule (Kirchplatz 130). Alle Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sind eingeladen. Beratung unentgeltlich.

Die sieben Kinder auf einem Berliner Wohlfahrtsamt  
gelebt. Auf dem Wohlfahrtsamt in der Blumenstraße  
sahen am Montagvormittag mehrere Frauen und ver-  
einzelte eine Heraushebung ihrer Unterfertigungsätze. Als  
Vorsitzer den Frauen erklärte, daß ihre Anträge erst  
prüft werden müßten, verließen sie das Wohlfahrtsamt.  
Bei ihrem Weggang wurde festgestellt, daß einige der  
Frauen ihre Kinder, insgesamt sieben, auf dem Wohlfahrts-  
amt zurückgelassen hatten. Da sich zunächst nicht feststellen  
ließ, wem die Kinder gehörten, wurden sie von einer Für-  
sorgekommission in das Waisenhaus gebracht.

\* **Schwere Verkehrsunfälle in Berlin.** In den Abendstunden des Sonntag ereigneten sich in Berlin drei schwere Verkehrsunfälle, bei denen zwei Personen getötet und drei verletzt wurden. In der Knefelstedtstraße wurde der 88jährige Sanitätsrat Schwerenski von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Auf der Hoerstraße

raße ein Motorrad mit Seitenwagen gegen einen unbewachten Lastkraftwagen. Während der Führer des Motorrades nur leicht verletzt wurde, trug sein 17jähriger Mitfahrer schwere Verletzungen davon, denen er kurz darauf erlag. Zur gleichen Zeit stießen auf dem Rurfsüßendamm ein Kraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin mußten schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Filmschauspieler Erik Rempers trug bei einem Autounfall in Wilmsdorf eine Rohrströmungs- und Bruttoverletzungen davon.

\* Verhaftung wegen des Handgranatenanschlags in Allenstein. In der Angelegenheit des Handgranatenanschlags auf das Kaufhaus Abraham in Allenstein ist der Sturmbannführer Bektze aus Ostrobo (Ostpreußen) in Münden verhaftet worden. Damit sind jetzt insgesamt 14 Nationalsozialisten in dieser Sache festgenommen worden.

\* **Ehefragödie.** In Adelsheim geriet der Schäfer Friß Kesseling mit seiner Frau in Zwistigkeiten. Er griff zum Revolver und stredte seine Frau mit drei Schüssen nieder. Darauf richtete Kesseling die Waffe gegen sich selbst. Er war sofort tot, während die Frau lebensgefährlich verletzt in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

\* Auto fährt in Arbeitergruppe. Am Montag fuhr in Bochum ein Personauto in eine Gruppe von Bergleuten. Dabei wurden ein Bergmann getötet und zwei weitere schwer verletzt. Der Führer des Kraftwagens fuhr, ohne sich um die Opfer zu kümmern, in der Richtung Lütgendortmund davon.

\* **Liebestragödie in Bochum.** Am Sonnabendabend geriet im Bochumer Stadtteil Weltmar ein Milchhändlerjohn mit einem Mädchen, das er nach Hause gebracht hatte, in Streit. Als der Bruder des Mädchens hinaufkam, geriet er mit erstem in eine Rauferei. Der Milchhändlerjohn entfernte sich dann, kehrte aber kurz darauf zurück und sah ohne jede Berechtigung auf den Bruder des Mädchens

\* Kraftwagen vom Zug erfasst. — Ein Kind getödtet.

Ein schweres Unglück ereignete sich an der deutsch-holländischen Grenze bei dem Orte Sommerau. Ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen aus Boch wurde an einem unbewachten Bahnübergang von einem aus Gennepe (Holland) kommenden Güterzug erfasst, überfahren und mitgelchleift. Der Kraftwagenführer, der das Warnungssignal überhört hatte, sowie ein zehnjähriger Knabe und eine achtjährige Mädchen wurden schwer verletzt. Das Mä-

\* Wirbelsaum über einem Dorf. Das Dorf Taubertzertersheim (Unterjanken) wurde von einem Wirbelsaum heimgesucht. In den Gärten wurden zahlreiche Bäume teils mit der Wurzel herausgerissen. Schwer mitgenommen wurden mehrere Anwesen. Eine Bst hob in wenigen Sekunden die Wurzel des Baumes ab. Mehrere Schenken wurden

Bei der Durchsuchung des sozialdemokratischen Parteisekretariats im Stadtteil Simmering sind außer den 70 Gewehren über 1000 Schuss Munition, 12 Handfeuerwaffen sowie Maschinengewehrschaltteile gefunden worden. Die im Parteisekretariat festgenommenen Schusswaffen hatten sich zum größten Theile ihrer Uniform entledigt.

Nach einer nationalsozialistischen Darstellung der blutigen Vorgänge war für Sonntag vormittag eine Versammlung im Simmeringer Brauhaus angelegt worden. Vor der Versammlung fand ein Umzug mit Musik statt. Ein kleinerer Teil der Umzugsteilnehmer wurde von der Polizei abgeregelt, das Gros zog zum Brauhaus weiter. Die zurückgebliebenen kleinere Gruppe wurde aus den umliegenden Häusern von Sozialdemokraten überfallen.

Es kam zu einem handgemein, das die Polizei nicht verhindern konnte, da sie nur mit schwachen Kräften zur Stelle war. Auf die Kunde von dem Überfall eilten die Leutnants Traubaus und der Nationalsozialist herbei. Es kam dann zum Feuerüberfall aus dem Soldatdemokratischen Viertelheim. Bei den 4 Geiseln und Verwundeten handelte es sich größtenteils um SA- und SS-Leute. Ferner wurden noch vier Wachbeamte durch Schüsse verletzt. Im ganzen bildete 72 Personen, zum größten Teil Soldatdemokraten, im Polizeigefängnis. Vier von den verhafteten Soldatdemokratischen Viertelangehörigen haben bereits gestanden, Schluß auf die Strafe abgegeben zu haben.

— Berlin, 18. Oktober.  
Reichstanzler von Bayern wird am 24. Oktober vor der Berliner Handwerkskammer eine Rede halten, in der er voraussichtlich auch auf den Offenen Brief zu sprechen kommen wird. Der frühere Reichstagspräsident Löbe im "Berliner Tageblatt" veröffentlicht hat. In diesem Offenen Brief wandte sich Löbe u. a. gegen die Einföhrung einer Ersten Kammer und gegen die Herabsetzung des Wahlrechts. Ferner bezweifelte Löbe das Mandat des Kanzlers zu so weitgehenden Maßnahmen.

Die Grüne Front hat in einem Telegramm an den Reichstagspräsidenten die sofortige Einstellung der Kontingentierungsverhandlungen gefordert. Zur Begründung führen die Unterzeichner Dr. Brandes, Graf Kalffreuth, Hermes und Dr. Febr u. a. aus, eine weitere Verzögerung der Durchführung der Kontingentierung müßte das Vertrauen der Landwirtschaft in die Entschlossenheit der Regierung, zerschüttern.

— Berlin, 18. Oktober.

In Berliner politischen Kreisen wird jetzt nach Lage der Dinge damit gerechnet, daß die Verhandlungen über die Vier-Mächte-Konferenz auf Mitte November verschoben werden. Eine Besprechung zu zweit zwischen Macdonald und dem Reichsaussenminister oder dem Reichskanzler wird neuerdings für unwahrscheinlich gehalten.

Deutsche Arbeiter von polnischen Grenzbeamten beschossen  
— Verletzter nach Polen verschleppt!

— Stuhm, 18. Oktober.

Deutsche Arbeiter, die zwischen Weigenberg und Monlauerteide an der unübersehblichen Weichselgrenze beim Weiden schneiden anstehend die Grenze auf der rechten Weichselseite überschritten hatten, wurden von fünf polnischen Grenzbeamten beschossen. Während zwei Arbeiter kläglich fielen, wurde ein dritter, der Arbeiter Schwinke, angeschossen und von den Grenzbeamten mit einem Fuß nach Polen verschleppt. Der Landrat des Kreises Stuhm, Dr. Zimmer, kletterte sich sofort nach dem Ueberfall mit dem polnischen Starosten in Mewe ins Benehmen. Nach den amtlichen deutschen Ermittlungen steht bereits einwandfrei fest, daß der vernommenen deutsche Arbeiter von deutschem Gebiet verschleppt worden ist. Vier Polen haben ihn an Händen und Füßen über die polnische Grenze getragen und dann mit dem Fuß auf das weisse Weichselufer geschafft.

Handball.

Spangenberg 2, Körle 2, 6:4 [3:1]

Ein flottes und schönes Spiel, aus dem unsere 2. Mannschaft als Sieger hervorging, lieferten obige Mannschaft auf dem hiesigen Plage. Bei der Spangenberg's Elf war das Schluß-Dreieck und der Sturm dem Gegner leicht überlegen. Besonders der Vormann zeigte sich von der besten Seite.

Spangenberg, 1 Körle 1. 3:11 [2:6]

Die hiesige 1. Mannschaft mußte von Rörle eine ganz empfindliche Niederlage einstecken, die niemand erwarten hätte. - Wie kam das? Man kann wohl sagen, daß die Schuld nur dem Tormann zuzuschreiben ist, der heute ein Spiel zeigte, wie es nicht schlechter sein konnte. Schon den ersten 8 Minuten passierte der Ball dreimal den Torraum und man konnte merken, daß die Mannschaft mitlos geworden war! Bestimmt war unsere hiesige Elf gegen Rörle schlechter. Wenn sie nicht durch das schlechte Spiel des Tormanns, ganz abgesehen von den Fehlentscheidungen des Schiedsrichters, geschwächt worden wäre, hätte vielleicht ein ganz günstiges Ergebnis erzielt werden können. Ich habe keinen Sinn, viel über geschehene Dinge zu reden. Ich hoffe, die erste Mannschaft kann unsere Gradstein für die folgenden Spiele eine Umstellung rettend eingreifen. Wie wäre es, wenn man Sushor als Tormann und Schmoll mit in den Sturm nehmen würde? Wir können uns nur denken, daß sich hierdurch eine bedeutende Stärkung ergeben würde.



# Handelsteil

Berlin, den 17. Oktober 1932.

## Wenig verändert

Die Währungen sind wenig verändert, anfangs drückten einige Commoditypreise der Spekulation auf die Kurse, doch konnte sich die Tendenz später erholen. Aus der Provinz war etwas Ware da, dagegen hielt das Publikum an seinen Beständen fest. Weller ist wegen Oberkass. die 11½-12 (21) eröffnet. Montanwerte waren gut gehalten. Der Mannesmann und Hapag waren ½ Prozent schwächer. Deutsche Erdöl konnten dagegen ½ Prozent gewinnen. Farben konnten einen Aufwärtstrend von 1 Prozent im Verlaufe wieder ausgleichen. Dortmunder Union-Breunerei gewannen 2. Schubert u. Söhne 2. Renten lagen ruhig und behauptet. Interesse bestand für Vereinigte Stahlabteilungen, die 1 Prozent gewonnen. Auslandskursen lagen still.

Am Geldmarkt entspannte sich Tagesgeld nach dem Markt auf ½, teils ¼. Der Diszontofont wurde 3/4 notiert. Von Wahlen war das Rumor mit 3,44, etwas fester. Am Prokuratenmarkt wurden nur geringe Umsätze erzielt. Die Müller fielen wegen der kaum zu überbietenden Situation im Mehlhandel als Käufer an den Körnermärkten fast ganz aus, dagegen bestand heute die Deckungsfrage für Lieferung im laufenden Monat von anderer Seite fort. Die Kurse verhielten sich nur teilweise und dann auch nur um ein Geringes nach oben. Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft nahm herauskommende Wagonware zu letzten Bedingungen auf, wegen Rabatfragen in den hinteren Grund gestellt wurde. Wafer bei ausreichendem Angebot knapp fest. Gerste konnte in Brauware laufend angesetzt werden, auch Futtergerste wurde noch vereinzelt gesucht.

## Debitmarkt.

Dollar: 4,209 (Gold), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 14,483 14,525, holl. Gulden: 169,43 169,77, Belg. (Belgien): 38,46 38,58, ital. Lira: 21,55 21,59, dan. Krone: 75,12 75,28, norw. Krone: 72,83 72,97, franz. Franken: 16,52 16,56, tschech. Krone: 12,46 12,48, schweiz. Franken: 81,24 81,40, span. Pesta: 34,47 34,53, schwed. Krone: 79,43 79,57, österr. Schilling: 51,95 52,05.

Anlässlich der Kirmes in Spangenberg veranstalte ich am Mittwoch den 19. ds. Mts. einen Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

Entgegen meiner früheren Ankündigung findet der Verkauf nicht in der Weberei sondern im Saale des Hotels zum Goldenen Löwen statt.

Viele Neuheiten!!!

Franz Lappe, Spangenberg.

Durch Gebrauch von

## Ultra-Sparlampen

erzielen Sie bis zu

50% Strom-Ersparnis

Alleinvertreib:

W. Tornseifer, Neustadt 57

Fernruf 51



Spare bei der Stadtparkasse zu Spangenberg.

## Hotel Heinz

große Kirmesfeier

Tanz

Frisch geschlachtet

Sulperknochen, Bratwurst.

## Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Ölsaaten per 1000 Mts. (sonst per 100 Mts. in Reichsmark ab Station): Weizen Markt 200-202 (am 15. 10. 199-201). Roggen Markt 157-159 (157-159). Braugerste 175-185 (175-185). Futter- und Futtergerste 167-174 (167-177). Hafer Markt 135-139 (135-139). Weizenmehl 25-28,50 (25-28,50). Roggenmehl 20,50-22,50 (20,50-22,50). Weizenkleie 9,10-9,75 (9,10 bis 9,75). Roggenkleie 8,10-8,50 (8,10-8,50). Bittererbsen 22 bis 26 (22-26). Kleine Spellerbsen 20-23 (20-23). Futtererbsen 14-17 (14-17). Wicken 17-20 (17-20). Leinsamen 37 Prozent ab Hamburg 10,50-10,50 (10,50-10,50). Erdnusskuchen 30 Prozent ab Hamburg 11,50 (11,50). Erdnusskuchenmehl 30 Prozent ab Hamburg 11,50 (11,50). Erdnusskuchen 9,50-9,50 (9,50-9,50). Sojabohnenschrot 10,50-11,20 (10,50 bis 11,20).

## Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggongefüllt ab mit Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,10-1,20. Rote 1,25-1,35, andere Gelbfleischige 1,30 bis 1,40. Odenwälder Blaue 1,10-1,20. Fabrikkartoffeln für Erhaltungszwecke 9, im sonstigen Verkehr 7-8 Pfennig pro Zentnerprozent.

## Großhandelspreise für inländisches Gemüse.

Amtliche Marktberichte der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für inländisches Gemüse für 50 Kilo: Weißkohl: Berl. Gärtnereiware 2-3, hiesiger 2-2,50; Wirtskohl: Berl. Gärtnereiware 2-3, hiesiger 2-3; Rotkohl: Berl. Gärtnereiware 2-3, hiesiger 2-3; Kohlrabi: 1. 10-20, 2. 10-20; Möhrchen: gewaschen 2,50-3; Rüben: 4-6; Kohlrüben: 2-3; Tomaten: Treibhaus 1. 18-24, 2. 10-15; Freiland 1. 12-15, 2. 6-8; Champignons: Treibhaus weiße 1. 100-110, 2. 75-90, blaue 1. 70-80, 2. 50-60; Pfefferlinge: 1. 15-20, 2. 12-14; Steinpilze: unfertig 25-35, mittel bis klein 10-15; Grünkraut: 4-7; Sellerie: 1. 6-8, 2. 3-5; Schod 3-8; Meerrettich: 25-35; Zwiebeln: 5,25-6, große 6-6,50; Blumenkohl: 100 Kopf 1. 17-32, 2. 10-16, kleiner 10-23; Salat: 100 Kopf 1. 6-8, 2. 4-5; Gurken: Treibhaus 100 Stück 1. 25-30, 2. 10-20; Kohlrabi: Schod

## Zur Kirmes

lade ich die Bevölkerung von Stadt und Land herzlich ein.

Karl Bender.

Kolonialwaren, Weine, Spirituosen

Glas und Porzellan

ff. gebrannter Kaffee aus eigener Rösterei.

Am 19. ds. Mts. findet in der Gastwirtschaft Stöhr eine

## große Kirmesfeier

statt. Beginn Nachmittags 4 Uhr.

Die Kirmesburschen.

Für gute Speisen und Getränke wird nach altbekannter Weise gesorgt.

Der Wirt.

## Für Groß und Klein!

5 Taf. Vollmilch-Schokolade 75 Pfg.

5 Taf. { 1 Taf. Creme Vollmilch 1 " Sport 1 " Schmelz 1 " Alpendisch } zus. 1 Mk.

3 Taf. { 1 Taf. Creme Vollmilch 1 " Sport 1 " Vollmilch } zus. 50 Pfg.

1 Tafel Alpendisch-Vollmilch 25 Pfg.  
1 Tafel Vollmilch-Schokolade 25 Pfg.  
1 Tafel Schmelz-Schokolade 25 Pfg.  
1 Riegel Puffreis-Schokolade 10 Pfg.

goldgelbe Bananen 1 Pfd 35 Pfg.  
Vollsaftige süße Apfelsinen Stk. 15 Pfg.  
Neue Walnüsse 1 Pfd. 45 Pfg.

## Hess.-Lebensmittelhaus

Inserieren bringt Gewinn.

Warenmarkt. (Amtlich.) Getreide und Ölsaaten per 1000 Mts. (sonst per 100 Mts. in Reichsmark ab Station): Weizen Markt 200-202 (am 15. 10. 199-201). Roggen Markt 157-159 (157-159). Braugerste 175-185 (175-185). Futter- und Futtergerste 167-174 (167-177). Hafer Markt 135-139 (135-139). Weizenmehl 25-28,50 (25-28,50). Roggenmehl 20,50-22,50 (20,50-22,50). Weizenkleie 9,10-9,75 (9,10 bis 9,75). Roggenkleie 8,10-8,50 (8,10-8,50). Bittererbsen 22 bis 26 (22-26). Kleine Spellerbsen 20-23 (20-23). Futtererbsen 14-17 (14-17). Wicken 17-20 (17-20). Leinsamen 37 Prozent ab Hamburg 10,50-10,50 (10,50-10,50). Erdnusskuchen 30 Prozent ab Hamburg 11,50 (11,50). Erdnusskuchenmehl 30 Prozent ab Hamburg 11,50 (11,50). Erdnusskuchen 9,50-9,50 (9,50-9,50). Sojabohnenschrot 10,50-11,20 (10,50 bis 11,20).

Kartoffelpreise. Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggongefüllt ab mit Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,10-1,20. Rote 1,25-1,35, andere Gelbfleischige 1,30 bis 1,40. Odenwälder Blaue 1,10-1,20. Fabrikkartoffeln für Erhaltungszwecke 9, im sonstigen Verkehr 7-8 Pfennig pro Zentnerprozent.

Großhandelspreise für inländisches Gemüse. Amtliche Marktberichte der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für inländisches Gemüse für 50 Kilo: Weißkohl: Berl. Gärtnereiware 2-3, hiesiger 2-2,50; Wirtskohl: Berl. Gärtnereiware 2-3, hiesiger 2-3; Rotkohl: Berl. Gärtnereiware 2-3, hiesiger 2-3; Kohlrabi: 1. 10-20, 2. 10-20; Möhrchen: gewaschen 2,50-3; Rüben: 4-6; Kohlrüben: 2-3; Tomaten: Treibhaus 1. 18-24, 2. 10-15; Freiland 1. 12-15, 2. 6-8; Champignons: Treibhaus weiße 1. 100-110, 2. 75-90, blaue 1. 70-80, 2. 50-60; Pfefferlinge: 1. 15-20, 2. 12-14; Steinpilze: unfertig 25-35, mittel bis klein 10-15; Grünkraut: 4-7; Sellerie: 1. 6-8, 2. 3-5; Schod 3-8; Meerrettich: 25-35; Zwiebeln: 5,25-6, große 6-6,50; Blumenkohl: 100 Kopf 1. 17-32, 2. 10-16, kleiner 10-23; Salat: 100 Kopf 1. 6-8, 2. 4-5; Gurken: Treibhaus 100 Stück 1. 25-30, 2. 10-20; Kohlrabi: Schod

Keine Herabsetzung des Pensionsdienstalters. Gegen einer anderslautenden Meldung kommt eine Herabsetzung des Pensionsdienstalters weder im Reich noch in Preußen in Frage.

Die Bagerreise des Reichsinnenministers. München, 18. Oktober. Reichsinnenminister Brücker von Gail besuchte auf seiner Reise durch die bayerische Provinz Hof, Selb, Bamberg und Marktredwitz. Begleitet wurde der Reichsinnenminister von dem bayerischen Staatsminister Dr. Stängel.

Alles auf zum

## „Grünen Baum“

von nachmittags 4 Uhr bis nachts 4 Uhr

## Grosser Kirmesrummel

Ganz niedriges Eintritts- und Tanzgeld.

Es laden freundlichst ein

Die Kirmesburschen. Der Wirt.

Führend in Qualität und Preis sind die Planer Feinen- und Baumwollwaren

Bettwäsche  
Leibwäsche  
Tisch- u. Küchenschwämme  
Gardinen  
Steppdecken u. a. m.

Konkurrenzlos billig:

Herren-  
Damen- u.  
Kinderstrümpfe

Ihren freundlichen Besuch erwartet

W. Tornseifer

im Schuhhaus August Siebert, Neustadt 57.

## Vereinsbank zu Hess.-Lichtenau

e. G. m. b. H. Gründungsjahr 1869.

Zweigsstellen in Spangenberg und Walddorf

Die Bank für Mittelstand,

Gewerbe u. Landwirtschaft

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher

Verzinsung

Fachmännische Beratung in allen Geldange-

legenheiten.

## Zwangsvollstreckung.

Am Donnerstag, den 20. Oktober

vormittags 12 Uhr sollen in

Spangenberg

(Zusammenkunft im Ratshaus)

3 Sofas

1 Chaiselongue

1 Glashocker

1 Nähmaschine

Pfist

vormittags 10 Uhr an Ort und

Stelle

(Zusammenkunft der Kaufstüb-

haber vorm. 10 Uhr beim Bürger-

meisteramt.)

1 Klavier,

1 Ledergarnitur

u. zwar 1 Sofa u. 3 Sessel.

1 Schreibtisch

1 Wüchschrank

1 Glashocker

60 Br. Safer.

zwangsweise öffentlich meistbie-

tend gegen Barzahlung versteigert

werden.

Messingen den 18. 10. 1932.

Hoffmann, Obergerichtsvollz.



Drahtgeflecht

In verschiedenen

Stärken und Maschenweiten

preiswert bei

Georg Klein.

Salz in Säcken

S. Mohr.